

## Diskurswandel im Jahr 2020: Veränderungen in diskursiven Strategien in romanischen Sprachen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie

Gerda HÄBLER, Potsdam

Kaum ein anderes Thema hat innerhalb von zwei Jahren zu so vielen Innovationen in den romanischen Sprachen geführt wie die Covid-19-Pandemie. Das neuartige Virus mit seinen ständigen Mutationen, die Schwierigkeit der Menschen, mit einer unvorhergesehenen und unbeherrschbaren Situation umzugehen, aber auch das Bedürfnis, sich darüber zu verständigen, einschließlich der Äußerung eigener, origineller Standpunkte, führten zu zahlreichen lexikalischen Neuerungen, über deren Schicksal in den Sprachen der zukünftige Sprachgebrauch entscheiden wird und teilweise schon entschieden hat. Zu diesen lexikalischen Neuerungen gibt es bereits zahlreiche Publikationen, die Bildungsmuster und Verwendungen der entsprechenden Neuerungen analysieren (z.B. Balnat 2020, Klosa-Kückelhaus 2021, Marazzini 2020, Marrero 2021, Pietrini 2020).

Daneben gab es aber auch Veränderungen im Sprachgebrauch, die zu veränderten Ausdrucksweisen, Kommunikationsstrategien und sogar zur Etablierung neuer Diskursstrategien führten. Beide Prozesse – die originelle Verwendung neuer Wörter (Neologismen) und die Entwicklung neuer Kommunikationsformen – sind Gegenstand dieses Beitrags. Unter diskursiven Strategien wird die Art verstanden, wie Sprecher sprachliche Ressourcen verwenden, um die Effektivität ihrer Botschaften zu maximieren. In dem Beitrag wird eine randomisierte Auswahl aus mit *Sketch Engine* durchsuchten französischen, italienischen, portugiesischen und spanischen Korpora auf Verwendungen der Form *Covid* und ihre Funktionen im Diskurs untersucht. Die Korpora repräsentieren den Stand des Sprachgebrauchs im Jahr 2020 und erlauben einen synchronen Vergleich der diskursiven Strategien in der Kommunikation über die Covid-19-Pandemie. In einem weiteren Schritt werden diskursive Strategien am Anfang der Pandemie am Beispiel des Französischen untersucht. Schließlich wird ein Blick auf durch Covid-19 geprägte diskursive Strategien nach der Pandemie geworfen.

## 1. Der Neologismus *Covid* und die Zeit nach der Pandemie

Mit unserer Sprachfähigkeit können wir auf alle Situationen des Lebens reagieren, also nicht nur bereits gehörte Muster reproduzieren, sondern ständig neue Äußerungen hervorbringen. Kreativität in der Sprache kommt vor allem durch das Anwenden von Regeln, durch die Kombination bereits existierender Bestandteile und die Übertragung von vorhandenen Benennungen auf neue Begriffe und Gegenstände zustande. Dass die Sprache einen unendlichen Gebrauch von endlichen Mitteln macht, ist im Zusammenhang mit der Begründung sprachlicher Kreativität immer wieder festgestellt worden, wofür die folgende Aussage Humboldts steht (vgl. Haßler 2008):

Das Verfahren der Sprache ist aber nicht bloß ein solches, wodurch eine einzelne Erscheinung zu Stande kommt; es muss derselben zugleich die Möglichkeit eröffnen, eine unbestimmbare Menge solcher Erscheinungen und unter allen, ihr von dem Gedanken gestellten Bedingungen hervorzubringen. Denn sie steht ganz eigentlich einem unendlichen und wahrhaft gränzenlosen Gebiete, dem Inbegriff alles Denkbaren gegenüber. Sie muss daher von endlichen Mitteln einen unendlichen Gebrauch machen, und vermag dies nur durch die Identität der Gedanken und Spracherzeugenden Kraft. (*Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluss auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts* [1830-1835], Humboldt 1963: III,477)

Die Erschaffung neuer Bezeichnungen für neue Begriffe und Gegenstände aus dem Nichts kommt aber nur äußerst selten vor und wäre etwa als Nachahmung von Lauten, die der zu bezeichnende Gegenstand abgibt, möglich. Doch das Coronavirus produziert keine Laute, es ist auch mit anderen Sinnen nicht greifbar und am Anfang seiner Verbreitung kannten viele Menschen noch keinen, der wirklich daran erkrankt war. Das war Grund genug für viele, die Existenz dieses Virus zu leugnen oder zu verharmlosen. Demgegenüber stand die Allgegenwärtigkeit des Virus in den täglichen Nachrichten, Kommentaren, Sondersendungen, Podcasts und Talkshows. Es bestanden also viele Anlässe, die Vorgänge um die Pandemie verharmlosend oder zuspitzend, mit informatorischer oder verwirrender Absicht zu bezeichnen. Betrachtet werden soll zunächst die sprachliche Kreativität im Bereich der Nomination, des Bezeichnens von Gegenständen und Begriffen. Das Wesen der Sprache gleicht dem Wesen des Menschen. Sie ist, wie dieser, begrenzt gegenüber dem außer ihr liegenden Unbegrenzten und Unsichtbaren. Durch seine Sprachfähigkeit

schaft es der Mensch, mit Mitteln, die seiner Natur gemäß, das heißt begrenzt und endlich sind, das nicht seiner Natur Gemäße, das Unendliche und Unbegrenzte zu erfassen und zu bewältigen (vgl. Bossong 1979: 1).

Das von der englischen Mehrwortbezeichnung *corona virus disease* abgeleitete Akronym *Covid* war die Bezeichnung, die in romanischen Sprachen am häufigsten für das Virus und die von ihm ausgelöste Krankheit verwendet wurde. Die Frequenz des Wortes *Covid* ist zwischen den vier untersuchten Sprachen annähernd vergleichbar. In der folgenden Tabelle sind die absolute Zahl der Treffer und die auf eine Million von Tokens bezogene Zahl dargestellt: Die Zahlen für Italienisch und Portugiesisch wurden aus den Korpora Italian Web 2020 und Portuguese Web 2020 mit *Sketch Engine* ermittelt und liegen höher als die für das Französische in French Web 2020. Das spanische Korpus CORPES XXI der *Real Academia Española* ist zwar kleiner als die Korpora der anderen Sprachen, die relative Frequenz ist jedoch aussagekräftig und kennzeichnet einen deutlich geringeren Gebrauch des Wortes *Covid*. Auffällig ist auch der erhebliche Anstieg sowohl der absoluten als auch der relativen Frequenz von 2020 bis 2023 in den Korpora French Web des Französischen. Für die anderen Sprachen kann dieser Anstieg nicht überprüft werden, da die entsprechenden Korpora noch nicht verfügbar sind.

Sprache	absolute Frequenz	relative Frequenz (pro Million)
Französisch 2020	110.447	6,2
Französisch 2023	489.989	17,58
Italienisch	135.830	9,36
Portugiesisch	133.207	8,95
Spanisch	1375	3,49

Tabelle 1: absolute und relative Frequenz der Okkurrenzen von *Covid*

Sehr bald ging das neue Wort *Covid* auch in Neubildungen ein, die nicht nur für den medizinischen Sachverhalt Verwendung fanden. In der Retrospektive sind es vor allem Bezeichnungen für Zeiträume, die von Covid-19 geprägt waren oder die in Relation dazu stehen, wobei auch die Zeit nach der Pandemie

schon früh im Blickfeld stand und in Diskussionen berücksichtigt wurde, wie die Nominalisierung der Konstruktion *après-Covid* zeigt. Im Korpus French Web 2020 ist *après-Covid* (*après Covid*) mit 874 Okkurrenzen (0,04 pro Million Tokens) vertreten. Während es überwiegend substantivisch gebraucht wird (1) (2), ist sein adjektivischer Gebrauch auf die Bestimmung von Zeiträumen und imaginierten zukünftigen Welten beschränkt (3) (4) (5).

- (1) Quel scénario vous apparaît le plus probable pour l'*après-Covid*? (French Web 2020, 271610710<sup>1</sup>)
- (2) L'*après-Covid* pourrait changer nos modes de consommation et surtout de production. (French Web 2020, 1378598523)
- (3) C'est cela le menu *après-Covid* du patronat. (French Web 2020, 347377067)
- (4) Réserver vos vacances *après-COVID* maintenant pourrait vous faire sauver gros (French Web 2020, 548504565)
- (5) La volonté d'imaginer un meilleur monde *après-Covid*. (French Web 2020, 1769256749)

In French Web 2023 steigt die Anzahl der Okkurrenzen von *après-Covid* auf 1991 (0,07 pro Million Tokens). Die Dominanz des substantivischen Gebrauchs (6) ist leicht reduziert. Die semantische Breite der Substantive, mit denen *après-Covid* verbunden wird, hat sich vergrößert (7), und die Konstruktion wird auch mit Bezeichnungen von Folgen einer Covid-19-Erkrankung verwendet (8).

- (6) Je pense qu'il faut se positionner dans l'*après Covid* dorénavant. (French Web 2023, 1768795568)
- (7) Aujourd'hui on peut bénéficier du rebond *après Covid* par rapport aux attentes des consommateurs et leur envie d'autonomie, grâce à nos emplacements et localisations. (French Web 2023, 1180492847)
- (8) Bonjour, vous conseillez les ampoules « 4 forces de la ruche » pour la fatigue très forte *après Covid*. (French Web 2023, 1180492848)

Im Italienischen wird die Konstruktion *post-Covid* für die Zeit nach der Pandemie bevorzugt und sie wird sowohl substantivisch (9) als auch adjekti-

---

<sup>1</sup> Die nach der Bezeichnung des Korpus von Sketch Engine stehende Zahl gibt jeweils die Identifikationsnummer des Tokens an.

visch (10) gebraucht. Außerdem wurde das Adjektiv *covidico* gebildet, das in Italian Web 2020 viermal in der maskulinen und fünfmal in der femininen Form nachgewiesen werden konnte. Die Ableitung des Adjektivs *covidico* entstand zunächst in medizinischen Kontexten (14), in denen bestimmte Symptome auf eine Covid-Erkrankung zurückgeführt wurden. In Beispiel (16) wird die substantivierte Verwendung von *covidico* sogar metasprachlich als Bezeichnung für die Pandemiezeit gekennzeichnet. Die Frequenz von *post-Covid* (*post-covid*) ist mit 2.008 (0,14 pro Million Tokens) relativ hoch, es kann sich zum Beispiel mit Bezeichnungen von Regionen (11), Sportarten (12), ökonomischen Entwicklungen (13) verbinden. Das Adjektiv *covidico* ist dagegen mit nur neun Okkurrenzen (weniger als 0,01 pro Million Tokens) im Korpus Italian Web 2020 vertreten, wobei die Anführungszeichen in Beispiel (15) das Ungewöhnliche der Verwendung als Attribut einer Epochenbezeichnung anzeigen.

(9) Tra licenziamenti in contumacia, confusione sulle regole da rispettare al rientro, spese da sostenere, la situazione delle assistenti domestiche nel *post-Covid* è drammatica. (Italian Web 2020, 11173607301)

(10) La riduzione della movimentazione di aria all'interno degli aeroporti è particolarmente indicata soprattutto nell'epoca *post-Covid*. (Italian Web 2020, 11185701443)

(11) Pochi turisti ma molti sbandati, non accetto che questa sia la Firenze *post-Covid*. (Italian Web 2020, 12059111116)

(12) Come da comunicazione inviata a tutti gli Allievi, riprendiamo finalmente i corsi tennis *post-Covid*. (Italian Web 2020, 11192246094)

(13) Il Presidente ha sottolineato che contrasti tra Regione Lombardia e Comune di Milano sono assolutamente deleteri per questa prospettiva positiva per la comunità e per il rilancio economico *post-Covid* e, anzi, vanno ulteriormente estesi gli incentivi previsti dalla Legge Regionale e dal PGT. (Italian Web 2020, 11201366832)

(14) Ma si tratta di una complicità urologica di *natura Covidica*, che prima o poi passerà. (Italian Web 2020, 12844739564)

(15) Quello di quest'anno sia una giornata di riflessione per elaborare un grande progetto di adattamento della società all'era "*covidica*". (Italian Web 2020, 13942284400)

(16) C'è poi la questione delle competenze, tornata prepotentemente di attualità nel *Covidico* (geniale neologismo coniato dallo scrittore Stefano Massini per descrivere l'era della pandemia virale). (Italian Web 2020, 12087243907)

Im Vergleich zu ihren französischen und italienischen Entsprechungen ist die portugiesische Konstruktion *pós-Covid* (*pós-covid*) im Korpus Portuguese Web 2020 mit 2.917 Okkurrenzen (0,2 pro Million Tokens) hochfrequent. Sie wird überwiegend adjektivisch gebraucht (17), substantivische Verwendungen (18) kommen jedoch ebenfalls vor.

(17) No debate de atualidade sobre “o relançamento da economia *pós-Covid*”, o Vice-Presidente da bancada do PSD recordou que as escolhas da governação para a economia num momento absolutamente extraordinário, passaram por atuar para salvar o emprego e para salvar as empresas. (Portuguese Web 2020, 273747042)

(18) Como serão as casas no *pós-Covid*? (Portuguese Web 2020, 253450419)

Die Konstruktion *pós-Covid* wird vor allem in Kontexten verwendet, in denen es um eine Erholung von der Pandemie und eine Erneuerung nach ihr geht.

(19) Como estruturar o ambiente de trabalho *pós-Covid* (Portuguese Web 2020, 614679667)

(20) Em 18 de novembro de 2020, a Climate Alliance lançará uma declaração pública, sugerindo aos líderes mundiais que usem a recuperação *pós-COVID* para implementar medidas para combater as mudanças climáticas. (Portuguese Web 2020, 503323862)

Da für das Spanische mit Sketch Engine nur das Korpus Spanish Web 2018 durchsucht werden kann, ist ein unmittelbarer Vergleich mit den drei anderen Sprachen nicht möglich. Im Korpus CORPES XXI der Real Academia Española konnten fünf Beispiele aus dem amerikanischen Spanisch für eine Bezeichnung der Zeit nach Covid gefunden werden, von denen vier den Sachverhalt eines Post-Covid-Syndroms bezeichnen (22), (23), (24). Obwohl die Daten für einen Vergleich nicht ausreichen, kann daraus geschlussfolgert werden, dass die Konstruktion *post Covid* (*post COVID*) im Spanischen nur ansatzweise den Bereich der medizinischen Fachsprache überschritten hat.

(21) El turismo *post Covid* promete traer una serie de fuertes tensiones entre el negocio turístico y los requerimientos de los ciudadanos de Amsterdam. (www.blogdeviajes.com.ar: 2021-04-06.)

(22) Actualmente se ha denominado el “*síndrome post COVID*”, hay una constelación de síntomas que perciben los pacientes que han padecido la infección y que se prolongan. (*La Red 21*. [www.lr21.com.uy](http://www.lr21.com.uy); [www.lr21.com.uy](http://www.lr21.com.uy), 2021-06-29.)

(23) En policlínica se consulta por esta constelación de síntomas, muchas instituciones crearon policlínicas multidisciplinarias que atienden este “*síndrome post COVID*”. El “*síndrome post COVID*” tiene distintos significados de acuerdo a la gravedad del COVID del paciente. (*La Red 21*. [www.lr21.com.uy](http://www.lr21.com.uy), 2021-06-29.)

(24) [...] la neumonía organizativa que produce la neumonía viral *post COVID*. (*Noticias*. [www.minsalud.gov.co](http://www.minsalud.gov.co), 2022-12-07.)

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Hoffnungen der Menschen auf die Zeit nach der Pandemie, ihre Planungen und Wunschvorstellungen bereits im Jahr 2020 zu einer ökonomischen Konstruktion geführt haben, die im Französischen *après-* und in den anderen Sprachen das Präfix *post-* mit dem Wort *Covid* verbindet. Das daraus entstandene Wort wird sowohl als medizinischer Fachterminus für Symptome nach einer Covid-19-Infektion als auch in den Medien zur vorausschauenden Bezeichnung von Zeiträumen und Entwicklungen nach der Pandemie verwendet.

## **2. Diskursive Strategien und Okkasionalismen in der französischen Presse im Jahr 2020**

Die Berichterstattung über die Pandemie hatte in den Nachrichtensendern noch nie dagewesene Ausmaße erreicht. So waren laut einer Studie des *Institut National de l'audiovisuel* in der dritten Märzwoche 2020 allein 75 % der Sendezeit Berichten über das Virus und seine Auswirkungen gewidmet, was im Durchschnitt über 13,5 Stunden täglich bedeutet (vgl. Bayet/Hervé 2020, Balnat 2020: 140). Wir werden die Analyse der diskursiven Strategien aus Gründen des Umfangs und der Kohärenz auf die französische Presse und den Anfang der Pandemie im Jahr 2020 beschränken.

Der Umfang der Berichterstattung drückt sich nicht nur in der großen Häufigkeit des Wortes *Covid* aus, sondern es wurden auch bisher unbekannte Wörter zur Bezeichnung von Erscheinungen während der Pandemie und neue diskursive Strategien entwickelt, um über das Virus und seine Auswirkungen zu kommunizieren. Dafür wurden in den einzelnen Sprachen unterschiedliche Verfahren genutzt. Neologismen wurden in der kompositionsfreudigen deut-

schen Sprache nach Wortbildungsregeln gebildet, die lange Komposita entstehen lassen, die Sprecher anderer Sprachen häufig belustigen. Im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie entstanden zum Beispiel Bezeichnungen wie *Absonderungsbescheid*, *Eindämmungsverordnung*, *Isolationsauflagen*, *Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung per Telefon*, die wir als bürokratisch empfinden und die von ihrer semantischen Motivation her nichts mit Corona zu tun haben müssen. Sehr lange, aus mehreren Komposita bestehende Wörter gibt es auch mit Schlüsselbezeichnungen der Pandemie: *Coronaimmunitätsbescheinigung*, *Coronafamilienhärtausgleichsfonds*. Eine Sonderform der Komposita sind die Kontaminationen, bei denen die erste(n) Silbe(n) eines Wortes und die letzten Silben eines anderen Wortes zusammengefügt werden. Dabei entsteht ein neues Kunstwort, dessen Bedeutung sich aus den beiden zusammengeführten Ausgangswörtern erschließen lässt, wie in *Maskne* (*Maske*+*Akne*) oder *pandemüde* (*Pandemie*+*müde*). Solche humoristisch geprägten okkasionellen Bildungen lassen sich unter den Kontaminationen zahlreiche finden: „Das sind meine Reiseziele 2020: *Haustralien*, *Sofambik*, *Kloronto*, *Bangladusche*, *Balkongo*, vielleicht gibt es noch einen Abenteuertrip nach *Parkistan*“ (<https://www.obermain.de/lokal/obermain/mit-maec-haerder-zwischen-sofambik-und-kloronto;art2414,842244>).

Die Prägung und Verwendung solcher Bezeichnungen setzt immer ein hohes Maß an Sprachbewusstheit voraus, hinter dem die Absicht stehen kann, sich über Begleiterscheinungen der Pandemie lustig zu machen, sie aber gleichzeitig zu akzeptieren. Aus dem aktiven Gebrauch sind diese Bezeichnungen längst verschwunden, und obwohl sie mit der Pandemie im Zusammenhang stehende Gefühle konnotieren, müssen wir bereits nachdenken, um ihren begrifflichen Inhalt zu rekonstruieren. Es handelt sich um Okkasionismen, das heißt um spontan zu einer bestimmten Gelegenheit gebildete Bezeichnungen, die oft nur kurzzeitig bestehende Bezeichnungsbedürfnisse erfüllen. Okkasionismen können von einem einzelnen Sprecher ad hoc gebildet und nur einmal verwendet werden oder sie werden von der Sprachgemeinschaft aufgegriffen und benutzt, solange ähnliche Gelegenheiten ihrer Verwendung bestehen (vgl. Haßler im Druck).

Die Bildung von Kontaminationen mit Bezeichnungen des Virus ist offensichtlich ein so originelles Verfahren, dass es selbst im sonst nicht sehr kompositionsfreudigen Französischen während der Pandemie Anwendung fand (vgl. Balnat 2020):

(25) Le coronavirus peut-il guérir l'Amérique du *Trumpavirus*?  
([www.lepoint.fr/...](http://www.lepoint.fr/.../), 26.04.2020)



(26) *Macronavirus* – 3 ans qu’il nous crache à la gueule! (Charlie Hebdo, 29.01.2020)

(27) Attention, le *mélanchonavirus* est plus virulent (www.midilibre.fr/.../, 02.03.2020)

In den Äußerungen (25) und (26) wird eine Kombination aus dem Wort *virus* und dem Namen eines Politikers hergestellt, dessen Politik damit als Krankheit dargestellt wird. In der Aufforderung zu mehr Achtsamkeit gegenüber psychischen Auswirkungen der Pandemie (27) wird aus den Wörtern *mélancholie* und *virus* eine Kombination gebildet, in der ein Hinweis auf die bestehende Gefahr einer Verbreitung von Depressionen bereits kondensiert ausgedrückt wird.

Erwähnt seien auch einige originelle Neubildungen, die vom Namen des Infektiologen Didier Raoult abgeleitet sind, der während der Covid 19-Pandemie mit umstrittenen Studien zu den Malaria-Medikamenten Chloroquin und Hydroxychloroquin von sich reden machte. Immerhin 31 Vorkommen des Okkasionalismus *raoultien* und 8 von *raoultisme* konnten im französischen Korpus French Web 2020 nachgewiesen werden:

(28) En bon *raoultien* tu devrais savoir que ton gourou prétend que les masques ne servent à rien. (FrenchWeb 2020, 11839639103)

(29) [...] beaucoup de gens qui suivent cette affaire de loin se sont laissés abuser et prennent Raoult pour un hâbleur marseillais, alors que le *raoultisme* a fait tache d’huile dans le monde médical. (French Web 2020, 13146690391)

In der Textstelle (30) erscheint gleich eine ganze Reihe neugebildeter Bezeichnungen, die auf die sprachliche Kreativität im Umgang mit der Coronakrise hindeuten. Die Bezeichnung *pro Raoult* erscheint in substantivischer und adjektivischer Verwendung vierundzwanzig Mal im Korpus. Natürlich ist auch die Bezeichnung für die Gegner von Raoult mit etwa gleicher Frequenz (fünfundzwanzig Mal) vertreten (31). Das Bedürfnis nach Abwechslung und Originalität drückt sich während der Pandemie auch in weiteren Kontaminationen, wie zum Beispiel *coronanniversaire* in (32) und (33), aus

(30) La crise du Covid a été un formidable révélateur; en quelques mois *anti-masques*, *anti-confinement*, *anti-vaccins*, *pro immunisation collective*, *pro Raoult*, pro n’importe quoi d’ailleurs se sont succédé, oubliant au passage

que les plus compétents étaient sans doute d'abord les scientifiques et les médecins. (French Web 2020, 2589903007)

(31) On comprend à la lecture de cette déclaration que le sujet n'est rien d'autre qu'un épisode de plus dans l'hystérie des *pro* et ou *anti Raoult*, des pour ou contre l'hydroxychloroquine. (French Web 2020, 7418992270)

(32) Joyeux *coronanniversaire*! (Balnat 2020: 144)

(33) En parlant de jeu de mot, demain c'est mon *coronanniversaire* 😊 j'ai hâte de manger des sushis hummmm !! (French Web 2020, 772778987)

In Zeiten, in denen das gesellige Zusammensitzen bei einem Aperitif nicht möglich war, wurden originelle Bezeichnungen für digitale Ersatzmöglichkeiten geschaffen. Wie Balnat (2020: 144) feststellt, sind solche Konstruktionen und Wortkreuzungen im Französischen häufiger als im Deutschen: *apéro virtuel*, *eapéro*, *visio(-)apéro*, *web(-)apéro*, *apéro Messenger*, *apéro Skype*, *apéro Snap(chat)*, *apéro Whats.App*, *Messengapéro* (Messenger), *Skypéro* (Skype), *Snapéro* (Snapchat), *Whats.Apéro* (WhatsApp).

Da derartige Bildungsmuster von Okkasionalismen produktiv sind, können sie durchaus auch über die Pandemiesituation hinaus weiter genutzt werden. Bei Ableitungen von einem Eigennamen dürfte allerdings das Überleben eines Okkasionalismus spätestens dann beendet sein, wenn der Name nicht mehr bekannt ist. Die Verwendung solcher Okkasionalismen folgt der Strategie einer Personifizierung der Bedingungen und Folgen der Pandemie bzw. ihrer Einordnung in normale Vorgänge.

Insbesondere in Zeitungen aus der ersten Hälfte des Jahres 2020 ist die Strategie zu erkennen, die Covid-19-Pandemie als Auslöser für verschiedene negativ bewertete Ereignisse und Krisen, aber auch für unerwartete Bereicherung medizinischer Einrichtungen dazustellen. In Artikelüberschriften wird dafür *Covid* als Topik vorangestellt und die betrachtete Folge ohne verbalen Anschluss rhematisch nachgestellt:<sup>2</sup>

(34) Covid : un avant-goût du choc climatique

(35) Covid, une querelle microcholine

(36) Covid-19 : après la crise... les crises

(37) Covid : Une mine d'or pour les laboratoires

---

<sup>2</sup> Beispiele aus [https://www.monde-diplomatique.fr/recherche?s=covid&debut\\_articles=0#pagination\\_articles](https://www.monde-diplomatique.fr/recherche?s=covid&debut_articles=0#pagination_articles).

Obwohl man sich erst am Anfang der Pandemie befand, wurden über die aktuelle Krise hinausgehende bedrohliche Szenarien entworfen. Neben der Gestaltung von Überschriften gehört auch das Aufwerfen von Fragen zu den in Zeitungsartikeln verwendeten diskursiven Strategien. Im folgenden Beispiel werden Fragen einfach aneinandergereiht, ohne dass näher auf Antworten eingegangen würde:

(38) Et maintenant, que faire de ce chaos planétaire? Continuer comme avant? Ou rompre avec les dogmes qui ont conduit à négliger les besoins prioritaires des populations, à commencer par la santé? (<https://www.monde-diplomatique.fr/2020/05/A/61786>)

Zu einer neuen diskursiven Strategie wurde auch die Integration wissenschaftlicher Aussagen in die Medien und die Vermischung der in friedlichen Zeiten voneinander abgegrenzten Paradigmen, Funktionen und Verfahren von Wissenschaft, Politik und Medien: „Die evidenzbasierte Wissenschaft produziert überprüfbares Wissen, die Politik agiert als problemlösendes Handlungssystem und die Medien erzeugen eine kritisch intonierte Öffentlichkeit als Diskursraum: Sie vermitteln, hinterfragen und erörtern den Output der beiden anderen Systeme“ (Haller 2022: 141). Nach dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie bemühten sich aber alle drei Bereiche um Antworten auf die Frage nach den Möglichkeiten, die wirtschaftliche Leistungskraft zu erhalten und den Kollaps des Gesundheitssystems zu verhindern. Darauf folgte nicht etwa eine Strategie der Versachlichung, sondern das Virus wurde emotionalisiert und aktionistisch als Bedrohung dargestellt (Haller 2022: 143).

Der öffentliche Diskurs über mit der Pandemie verbundene Erscheinungen weist eine auffällig hohe Frequenz von Sprachbildern auf, um unsichtbare Viren, das globale Ausmaß und die schwerwiegenden Folgen zu erfassen. Die dominierenden Metaphern für die Wahrnehmung der Covid-19-Pandemie kommen aus den semantischen Bereichen Krieg, Bewegung und Natur. Diese Bildfelder sind in sich nicht homogen, sondern lassen sich in verschiedene Unterkategorien ausdifferenzieren, denen wiederum eigene Bedeutungen und Konnotationen zugeschrieben werden können. Eine Variante der Organismusmetaphorik sind Krankheitsmetaphern, denen auch das Wort *Krise* zugeordnet werden kann. Strenge Maßnahmen müssen getroffen werden, damit die Krankheit „auskuriert“ werde und die Wirtschaft sich wieder „erholen“ kann. Die Darstellungen in der Presse vermitteln, dass das Virus und seine Folgen nicht nur Menschen angreifen, schwächen und krank machen kann (39), sondern auch die Wirtschaft und ihre Branchen (40).

(39) Depuis début 2020, l'épidémie de Covid-19 a montré la fragilité pulmonaire des fumeurs de tabac, car *le virus affaiblit plus vite l'organisme d'un fumeur*. (French Web 2023, 23851376979)

(40) Après avoir insisté sur l'accroissement des risques des diverses criminalités, contre lesquelles les outils sont en place, alors même que *la pandémie affaiblit la capacité des États* à utiliser ses outils de lutte (contrôle sur place) et que ces criminalités trouvent de nouvelles occasions de s'infiltrer (finance numérique), le GAFI<sup>3</sup> insiste sur la « collaboration avec le secteur privé ». (French Web 2023, 17525517018)

Die Verwendung der Krankheitsmetaphorik impliziert, dass der Staat, die Wirtschaft und die ganze Gesellschaft von dem Virus betroffen sind und trägt zur Wahrnehmung der Pandemie als Krise bei.

Durch Personifizierung kann ein abstrakter Begriff mit menschlichen Eigenschaften dargestellt werden, wobei dem Personifizierten intendiertes Handeln und Überzeugungskraft verliehen werden. Solche Personifizierungen des Virus und der Pandemie sind in der Presseberichterstattung sehr häufig:

(41) Vous ne pouvez en fait que faire des déclarations sur la manière dont *la pandémie se comporte* et comment et quels ajustements peuvent être possibles. (French Web 2023, 5094928488)

Zur Darstellung des Umgangs mit der Pandemie werden häufig Metaphern aus dem Bildfeld ‚Krieg, Militär‘ verwendet, womit ein entsprechender Rahmen gebildet wird, der sich bei den Rezipienten einprägt und zur Semantisierung entsprechender Texte beiträgt.

(42) Le gouvernement a, ensuite, entrepris plusieurs mesures dans sa *lutte contre la pandémie*. (French Web 2023, 193318200)

(43) [...] pour nous permettre de *défendre le pays contre la pandémie du coronavirus* qui s'annonce dangereusement. (French Web 2023, 912602526)

(44) Le plus important est de *lutter contre la pandémie*. (French Web 2023, 2817135576)

(45) Pour *combattre la pandémie de la Covid 19*, un nouveau système [...]. (French Web 2023, 5473521151)

---

<sup>3</sup> GAFI = Groupe d'Action financière.

Durch die Personifizierung und die Verwendung von Kriegsmetaphorik wird das Virus einerseits als Gegner in einem Kampf konzipiert und andererseits wird suggeriert, dass es eigenwillentlich entscheidet und das Land in eine machtlose Position stellt. Die militärisch-kriegerische Metaphorik betont die Entgegensetzung von Gut und Böse und reduziert zugleich die Komplexität des Kontextes, indem sie die Situation auf einen binären Konflikt reduziert, der zum Eingreifen zwingt und dieses rechtfertigt (vgl. Rigotti 1994: 57-58).

### 3. Aktivierung von Deutungsrahmen in der Presse nach Covid

Weil mit jedem Wort ein Frame aktiviert wird, kommuniziert man mit ihm nicht nur die aufgrund seiner lexikalischen Bedeutung möglichen Gedanken, sondern eine Fülle von Ideen, die aufgrund unserer Welterfahrung damit im Zusammenhang stehen. Auf der Seite der Rezipienten beeinflussen die Frames das Verstehen und die Leichtigkeit, mit der Fakten und Informationen wahrgenommen werden. Nur wenn das Mitgeteilte in einen aktivierten Frame passt, wird es problemlos in das Bewusstsein integriert (Wehling 2018: 41). In der politischen Kommunikation sind die Frames in der Regel ideologisch selektiv und heben bestimmte Fakten hervor, während sie andere ausblenden. Dabei können sprachliche Bilder in Form von Metaphern mit tatsächlichen bildlichen Darstellungen zusammenwirken. Konfliktdiskurse können sich über einen langen Zeitraum aufbauen und eine Symbolik entwickeln, die mehr oder weniger geteilt, auf jeden Fall aber wegen der Integration der entsprechenden Frames in das Alltagsbewusstsein verstanden wird.

In der Kommunikation während der Covid-19-Pandemie wurden Schlüsselwörter semantisch aufgeladen und durch den Bezug zu Bildfeldern wie ‚Krieg‘, ‚kranker Organismus‘ oder ‚Gewalt‘ in Frames gestellt, die auch nach der Pandemie jederzeit abrufbar sind. In der folgenden italienischen Textstelle wird die Strukturierung des gesellschaftlichen Zusammenlebens nach den mit ‚Hass‘, ‚Gewalt‘, ‚Konflikt‘ und ‚Krieg‘ kodierten Inhalten explizit genannt. Die Zeit nach der Pandemie (*dopo Covid*) wird damit in Kontinuität zum Sprachgebrauch während des Kampfes gegen das Virus gestellt:

(46) Il *dopo Covid* ha generato una stagione in cui, a tutti i livelli, i rapporti sociali sembrano destinati a ristrutturarsi secondo *il codice dell'odio, della violenza, del conflitto, della guerra*.

([https://www.corriere.it/opinioni/24\\_gennaio\\_30/tre-antidoti-contro-l-odio-paura-f6781998-bfa2-11ee-ab57-a18db383c7ca.shtml?refresh\\_ce](https://www.corriere.it/opinioni/24_gennaio_30/tre-antidoti-contro-l-odio-paura-f6781998-bfa2-11ee-ab57-a18db383c7ca.shtml?refresh_ce))

Ein typisches Merkmal für die Kommunikation über Covid-19 nach der Pandemie ist die Feststellung, dass es sich nicht um ein einmaliges Ereignis handelt, sondern dass derartige Krisen wiederholbar sind:

(47) Si prospetta anche *un aumento della frequenza e della gravità delle epidemie infettive*, con stime che suggeriscono che un evento simile alla pandemia da COVID-19 ha una probabilità annuale del 2-3% – ovvero potrebbe verificarsi una volta ogni 33-50 anni. La crisi climatica, che potrebbe portare a un aumento delle epidemie e delle malattie non trasmissibili, minaccia anche di aumentare la pressione sui sistemi sanitari.  
([https://www.corriere.it/salute/24\\_gennaio\\_31/pandemie-cambiamento-climatico-impatto-sistemi-sanitari-quali-misure-adottare-prepararsi-bd48c3d6-c01d-11ee-a345-bc45e52d2fc3.shtml](https://www.corriere.it/salute/24_gennaio_31/pandemie-cambiamento-climatico-impatto-sistemi-sanitari-quali-misure-adottare-prepararsi-bd48c3d6-c01d-11ee-a345-bc45e52d2fc3.shtml))

Eine diskursive Strategie in der Presse nach der Pandemie ist die Zweiteilung der Zeit in vor und nach Corona. Für die Epoche danach werden Pläne und Transformationen angemahnt:

(48) Il avait publié dans nos colonnes en 2020 une tribune dans laquelle il plaidait pour un retour du Plan, comme outil stratégique pour une Nation, afin que le « *monde de l'après-Covid* » ne soit pas pire que le monde d'avant. (French Web 2023, 106124654)

(49) Exercer le métier de consultant au sein d'un cabinet de conseil doté du statut de Société à mission est une façon de marier son métier avec des valeurs humanistes, et de mener des transformations responsables qui réconcilient trois piliers fondateurs du *monde d'après-Covid* : la performance économique, financière et technologique ; la responsabilité sociale et écologique ; le développement et le bien-être des collaborateurs. (French Web 2023, 893493586)

Covid wird als Wendepunkt dargestellt, von dem ausgehend ein Vorher und Nachher unterschieden wird. Vergleiche der Entwicklung – insbesondere auf ökonomischem Gebiet – werden mit der Zeit vor der Pandemie vorgenommen:

(50) Un percorso difficile e faticoso in un contesto generalmente critico, sottofinanziato e sotto stress *dopo il Covid*. Difficile soprattutto per le carenze strutturali di partenza»

([https://napoli.corriere.it/notizie/cronaca/24\\_gennaio\\_31/innovazione-in-sanita-i-medici-campani-alla-winter-school-di-cernobbio-be5bba4a-8920-4066-abb5-d9ef9d17axlk.shtml](https://napoli.corriere.it/notizie/cronaca/24_gennaio_31/innovazione-in-sanita-i-medici-campani-alla-winter-school-di-cernobbio-be5bba4a-8920-4066-abb5-d9ef9d17axlk.shtml))

(51) È importante che la Cina con la sua abituale resilienza torni rapidamente ai livelli *pre-Covid*.

([https://www.corriere.it/economia/moda-business/24\\_gennaio\\_31/moda-italiana-cina-esportazioni-crescita-25percento-aumenta-l-interesse-anche-brand-cinesi-7a302fa8-bf7d-11ee-ab57-a18db383c7ca.shtml](https://www.corriere.it/economia/moda-business/24_gennaio_31/moda-italiana-cina-esportazioni-crescita-25percento-aumenta-l-interesse-anche-brand-cinesi-7a302fa8-bf7d-11ee-ab57-a18db383c7ca.shtml))

(52) Per l'economia mondiale, con una crescita stimata del 3,1% nel 2024, il Fmi prevede dunque un «atterraggio morbido» dopo l'impennata del *post Covid*.

([https://www.corriere.it/economia/finanza/24\\_gennaio\\_31/pil-in-europa-corre-solo-la-spagna-e-italia-cresce-a-0-7-le-previsioni-di-fmi-b858546a-a3f8-4797-acd0-d504fa57fxlk.shtml](https://www.corriere.it/economia/finanza/24_gennaio_31/pil-in-europa-corre-solo-la-spagna-e-italia-cresce-a-0-7-le-previsioni-di-fmi-b858546a-a3f8-4797-acd0-d504fa57fxlk.shtml))

(53) Archiviato ufficialmente il triennio della pandemia, gli aeroporti italiani hanno chiuso il 2023 con poco meno di 197 milioni di passeggeri transitati, toccando il record storico per la categoria e superando persino i numeri – da (ex) primato – del 2019, *prima della diffusione del Covid*.

([https://www.corriere.it/economia/aziende/24\\_gennaio\\_31/aeroporto-i-record-storico-di-traffico-in-italia-197-milioni-di-passeggeri-nel-2023-e2ee42ba-2509-40b7-a2e8-54bd727c8xlk.shtml](https://www.corriere.it/economia/aziende/24_gennaio_31/aeroporto-i-record-storico-di-traffico-in-italia-197-milioni-di-passeggeri-nel-2023-e2ee42ba-2509-40b7-a2e8-54bd727c8xlk.shtml))

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die am Anfang der Pandemie noch vorherrschenden beruhigenden Strategien dem Diskurs über Krisen den Platz überlassen haben.

#### 4. Schlussbemerkungen

Anhand der Korpora konnte nachgewiesen werden, dass das Wort *Covid* schnell in die untersuchten vier romanischen Sprachen integriert wurde und dass es als Wortbildungsbestandteil auch für Zeitbezeichnungen Verwendung findet. Auffällig ist, dass bereits zu Beginn der Pandemie viele Diskurse um die Zeit danach geführt wurden, was sich auch in entsprechenden prospektiven Benennungen niederschlägt.

Der große Umfang der Kommunikation über die Covid-19-Pandemie führte insbesondere in den Massenmedien und in der Alltagskommunikation zu vielfach kurzlebigen Okkasionalismen, die dem Bedarf an Originalität entsprachen, deren Verstehenspotential mit dem Verschwinden der bezeichneten

Gegenstände und Gegebenheiten jedoch abnahm. Dagegen können nach produktiven Bildungsmustern gebildete Okkasionalismen auch auf andere Sachverhalte bezogen werden und möglicherweise dauerhaft im Wortschatz der Sprache bleiben.

Zur Kommunikation über das Virus und die mit ihm verbundenen Bedrohungen wurden häufig Metaphern aus den semantischen Bereichen Krieg, Bewegung und Natur verwendet. Durch Personifizierungen des Virus wurde es als Gegner konzipiert, gegen den ein Kampf geführt werden muss oder dem der Mensch sogar hilflos ausgeliefert ist. Die Verwendung entsprechender Metaphern aktiviert bei den Rezipienten Frames, die über die Pandemie hinaus wirken. Diskursive Strategien in der Kommunikation über die Pandemie waren häufig durch eine Vermischung von Paradigmen, Funktionen und Verfahren aus Wissenschaft, Politik und Medien gekennzeichnet, was nicht zu einer Versachlichung, sondern eher zur Emotionalisierung beitrug.

Obwohl die meisten auf die Pandemie bezogenen Okkasionalismen bereits aus dem Sprachgebrauch verschwunden sind, hat die Covid-19-Pandemie Spuren in den romanischen Sprachen hinterlassen. Diese bestehen nicht nur in den offiziellen Bezeichnungen des Virus und der Pandemie, sondern auch in der semantischen Prägung, die diese durch das Framing im Sprachgebrauch erhalten haben. Die Kommunikation über die Pandemie und andere Krisen nutzt bis heute diese Frames und setzt die 2020 entstandenen diskursiven Strategien fort.

### **Bibliographie**

#### **Korpora:**

CORPES XXI: Real Academia Española, Corpus del Español del Siglo XXI (CORPES XXI).

Corriere della sera: <https://www.corriere.it>

Sketch Engine <https://www.sketchengine.eu>

French Web 2020 (frTenTen20)

French Web 2023 (frTenTen23)

Italian Web 2020 (itTenTen20)

Portuguese Web 2020 (ptTenTen20)

#### **Literatur**

Balnat, Vincent, 2020. „Unter Beobachtung: Corona-Wortschatz im Deutschen und im Französischen“, in: *Nouveaux cahiers d'allemand*. Revue de linguistique et de didactique 38/2020, 139-159.



- Bayet, Antoine/Hervé, Nicolas, 2020. „Étude: Information à la télé et coronavirus: PINA a mesuré le temps d'antenne historique consacré au Covid-19“, in: <https://larevuedesmedias.ina.fr/etude-coronavirus-Covid19-temps-antenne-information> [24.11.2023].
- Bossong, Georg, 1979. „Über die zweifache Unendlichkeit der Sprache. Descartes, Humboldt, Chomsky und das Problem der sprachlichen Kreativität“, in: *Zeitschrift für romanische Philologie* 95/1979, 1-20.
- Haller, Michael, 2022. „Über das Spannungsfeld zwischen Wissenschaft, Politik und Medien am Beispiel der Corona-Pandemie“, in: *Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin*, 152/2022, 137–153.
- Haßler, Gerda, 2008. „Der unendliche Gebrauch endlicher Mittel: Erklärungen sprachlicher Kreativität des Menschen“, in: Schmidinger, Heinrich/Sedmark, Clemens, (Hgg.), 2008. *Der Mensch – ein kreatives Wesen? Kunst – Technik – Innovation*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 233-254.
- Haßler, Gerda, 2022. „Ist unsere Sprache infiziert? Einige Überlegungen zum Coronavirus und zur deutschen Sprache“, in: *Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin* 152/2022, 163-200.
- Haßler, Gerda, im Druck. „Neologismen und Okkasionalismen in Diskursen über die COVID 19-Pandemie in Frankreich, Spanien und Italien“, in: Ossenkop, Christina/Veldre-Gerner, Georgia, (Hgg.), im Druck. *Neue Entwicklungen im romanischen Wortschatz*. Berlin [u.a.]: Peter Lang.
- Humboldt, Wilhelm von, 1963. *Werke in fünf Bänden*, Band III: *Schriften zur Sprach-philosophie*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Klosa-Kückelhaus, Annette, (Hg.), 2021. *Sprache in der Coronakrise*. Dynamischer Wandel in Lexikon und Kommunikation. Mannheim: IDS.
- Marazzini, Claudio, 2020. „In margine a un'epidemia: risvolti linguistici di un virus – II puntata“, in: <https://accademiadellacrusca.it/it/contenuti/in-margine-a-unepidemia-risvolti-linguistici-di-un-virus-ii-puntata/7914>. [24.11.2023]
- Marrero, Thayleen, 2021. „Neologismos que nacieron en tiempos de Coronavirus“, in: *Infoidiomas* 07.06.2021. <https://www.infoidiomas.com/blog/14047/neologismos-tiempos-coronavirus/>. [20.11.2023]
- Pietrini, Daniela, 2020. „Il mutamento (linguistico) del coronavirus. Parole nel turbine vasto“, in: [https://www.treccani.it/magazine/lingua\\_italiana/articoli/parole/parole\\_nel\\_turbine\\_1.html](https://www.treccani.it/magazine/lingua_italiana/articoli/parole/parole_nel_turbine_1.html). [20.11.2023]

Gerda Haßler

- Rigotti, Francesca, 1994. *Die Macht und ihre Metaphern: Über die sprachlichen Bilder der Politik*. Frankfurt am Main: Campus.
- Wehling, Elisabeth, 2018. *Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet – und daraus Politik macht*. Berlin: Ullstein.